

Worte der Hl. Teresa von Avila mit auf den Weg ...

Nichts soll Dich ängstigen,
nichts Dich erschrecken,
alles vergeht.

Gott allein bleibt derselbe.

Wer Gott besitzt, dem kann nichts fehlen.
Gott allein genügt.

In der Krankheit ist schon das ein wahres Gebet,
wenn man Gott die Leiden aufopfert,
sich erinnert, für wen man leidet
und sich dabei in Gottes Willen ergibt.

Ich hatte zwar viele Freunde,
die mir zum Fallen halfen,
zum Wiederaufstehen aber fand ich mich allein.
Ich wundere mich jetzt,
dass ich nicht für immer liegen blieb.
Gott hat mir die Hand gereicht,
darum lobe ich seine Barmherzigkeit!

Der böse Feind geht meisterhaft zu Werk,
um uns zu schaden:
er flößt uns Abscheu vor dem Gebet ein
und bewirkt dadurch,
dass wir über sehr viel Wichtiges nicht nachdenken;
nämlich, wie oft und schwer
wir Gott beleidigt haben,
wie viel wir ihm schulden,
dass es eine Verdammnis und eine ewige Glorie gibt,
und wie große Mühsale und Schmerzen
der Herr für uns erduldet hat.

Wenn Du hörst, dass jemand sehr gelobt wird,
dann freue Dich darüber mehr,
als wenn man Dich lobte.
Das ist wahrlich nicht schwer,
denn wer Demut besitzt,
dem wird es eher peinlich sein,
wenn man ihm Lob spendet.
Trachtet danach,
dem Nächsten die Mühe abzunehmen
und sie Euch selbst aufzuladen.
Denkt nicht,
dass Ihr die Nächstenliebe umsonst bekommt
und sie Euch fertig in den Schoß fällt.
Schaut, was Jesus die Liebe zu uns gekostet hat!

Gebet zur Auflegung des Skapuliers

(Die Auflegung des Skapuliers
ist nur durch einen Priester erlaubt und gültig!)

Empfange dieses Skapulier
(durch das Du in die Familie
der Brüder der seligen Jungfrau Maria
vom Berge Karmel aufgenommen wirst)
und bemühe Dich
im Glauben an die Liebe dieser großen Mutter
um ihre Nachahmung
und um eine innige Beziehung zu ihr.
Trage dieses Zeichen
zur Erinnerung an Maria und ihren Beistand
bei Deiner täglichen Aufgabe,
Dich mit Jesus Christus zu bekleiden
und ihn in Deinem Leben offenbar werden zu
lassen – zum Wohl der Kirche und der ganzen
Menschheit und zur Ehre der Heiligsten
Dreifaltigkeit. Amen.

Imprimatur: Kongr. F. d. Gottesdienst u. d. Sakramentenordnung
vom März 2002/Prot.N. 1895/01/L

Zur Mutter und Königin des Karmel

Maria, Du Mutter und Königin des Karmel,
ich will mit Dir
in der treuen Nachfolge Jesu Christi leben.
So wie Du möchte ich das Wort Gottes hören
und befolgen.
Bleibe mir nahe
in den wechselvollen Geschehnissen des Lebens,
damit ich Deinen Sohn
niemals aus den Augen verliere,
sondern entschlossen und zuversichtlich
seinen Weg gehe,
bis ich zur ewigen Heimat gelange
und zusammen mit Dir und allen Heiligen
Gott den Dreifaltigen verherrliche. Amen.

Impressum: Medieninhaber, Herausgeber und Verleger:



DOMINUS FLEVIT

röm. – kath. Glaubensinformations- und Behelfsdienst für
Jüngerschulung, Pastoral, Heimatmission, Hauskirche und
Religionsunterricht - Selbstkopie in div. Copyshops Wiens -
Offenlegung gem. § 25 d. Mediengesetzes: Katechetische
Information über den röm. - kath. Glauben - Für den Inhalt
verantwortlich: Barbara Schneider, A - 7132 Frauenkirchen,
Postfach 9 – Tel. 0650/97 99 013 - Ewiges „Vergelt's Gott für
Ihre Spende auf: IBAN: AT 2720 216 216 9615 9000 BIC:
SPHBAT21XXX behelfsdienst-dominusflevit@kabelplus.at



Gratis
Hl. Maria/Nr. 10

Magnificat

Glaubensinformationsblatt des Behelfsdienstes
Dominus Flevit

Gedenktag Unserer Lieben Frau vom Berge Karmel

16. Juli



Der Gedenktag Unserer Lieben Frau vom Berge Karmel fällt mit dem Skapulierfest zusammen und wird am 16. Juli begangen.

„Karmel“ kommt vom hebräischen „Kerem el = Weingarten Gottes“ und bezeichnet einen Berg im Heiligen Land, den Berg „Karmel“, an dem einst der Prophet Elia lebte und wo der Orden der Brüder der Allerseligsten Jungfrau Maria vom Berge Karmel entstand.

Der Orden der Brüder der Allerseligsten Jungfrau Maria vom Berge Karmel

Karmeliten sind Mitglieder des Ordens der Brüder der Allerseligsten Jungfrau Maria vom Berge Karmel. Er wurde 1150 im Karmelgebirge im Heiligen Land gegründet, als sich mehrere Einsiedler (frühere Pilger und Kreuzfahrer, die am Berge Karmel in der Nähe des Eliasbrunnens in Höhlen lebten) zu einer Gemeinschaft zusammenschlossen. Sie lebten ihr Leben in strenger Askese und allein für Gott.

Um 1210 erhielten sie vom lateinischen Patriarchen von Jerusalem eine Ordensregel. Sie ordnete ihren Tagesablauf auf ein rein kontemplatives Leben aus. Jeder von ihnen wohnte in seiner eigenen Klosterzelle (im Gegensatz zu den späteren Orden, deren Mitglieder in Schlafsälen schliefen). Der Tagesablauf war allein in Gebet und Arbeit gegliedert.

1238 aber mussten sie wegen der muslimischen Herrschaftsübernahme und der darauf folgenden Christenverfolgung das Heilige Land verlassen und kamen nach Europa. Papst Innozenz IV. änderte 1247/53 die Regel, die Karmeliten wurden ein Bettelorden.

Schon im 13. Jhd. fanden sich Frauen, die sich diesem Ideal anschließen wollten, aber erst 1452 bestätigte Papst Nikolaus V. einen weiblichen Karmel.

Im 16. Jhd. kam es unter Teresa von Avila und Johannes vom Kreuz zu einer Reform der Karmelklöster.

Heute gliedern sich die Karmelorden in Beschuhte und Unbeschuhte Karmeliten (die eine strengere Regel befolgen). Während der männliche Zweig des Ordens in der Pfarr- und kategorialen Seelsorge arbeitet, leben die Unbeschuhten Karmelittinnen in strenger Klausur und verlassen das Kloster, in das sie Gott berufen hat, nie mehr.

Der Karmel hat große Heilige und Kirchenlehrer hervorgebracht, deren Schriften sich lohnt zu lesen:

- die hl. Teresa von Avila
- den hl. Johannes vom Kreuz
- die hl. Therese von Lisieux
- die hl. Edith Stein

Das Skapulierfest

„Skapulier“ wird der Überwurf über die Ordenstracht genannt, den manche Orden (vom Karmel ausgehend) über ihrem Ordensgewand tragen.

Es gibt aber auch ein kleines Skapulier, ein Sakramentale, aus zwei viereckigen Stücklein – meist braunen – Stoffes, die durch Bänder miteinander verbunden sind. Auf einem Stoffviereck ist die Gottesmutter als Maria vom Berge Karmel zu sehen, am anderen das Wappen des Karmel. Es wird je ein Stoffviereck über dem Herzen und dem Rücken getragen, das „Joch Christi“, also das Ordensgewand symbolisierend. Der Skapulierträger gliedert sich symbolisch in den Karmelorden ein.

Im Zuge der Verbreitung des Skapuliers in feuchten oder heißen Ländern hat sich die Skapuliermedaille als praktischer erwiesen, die aber nur getragen werden darf, wenn der Träger schon vorher Skapulierträger war. Denn **das Skapulier kann nicht einfach gekauft und getragen werden**, sondern es muss von einem Priester während eines bestimmten Gebetes „aufgelegt“ werden!

Der Skapulierträger kommt damit in den Genuss aller Versprechen, die an das Tragen des Skapuliers geknüpft sind. Diese feierliche Übergabe und all der Ernst, mit dem die Träger an einem Leben in den Sakramenten der Kirche und der Treue zu Papst und Lehramt festhalten, gehen auf die Mahnungen der Allerseligsten Jungfrau vom Berge Karmel zurück.



Die Erscheinungen Unserer Lieben Frau Maria vom Berge Karmel

Maria selbst war es, die dem hl. Karmeliten Simon Stock im 13. Jhd. in einer Vision erschien. Sie hatte ihm ein großes, braunes Skapulier entgegengehalten und gesagt: „Sieh, mein geliebter Sohn, das Skapulier Deines Ordens.“

Es ist das besondere Gnadenzeichen, das ich für Dich und für die Kinder vom Berge Karmel erfleht habe. Wer mit diesem Gewand bekleidet stirbt, wird das ewige Feuer nicht erleiden. Siehe, es ist ein Zeichen des Heiles, ein Schutz vor Gefahren, ein Unterpfand des Friedens und des ewigen Bundes.“

Die Skapulierträger sollen ...

- die Muttergottes sehr verehren
- und dadurch in innige freundschaftliche Begegnung mit dem dreifaltigen Gott treten (betrachtendes Gebet = Reden mit einem Freund),
- das Skapulier bei Tag und Nacht tragen,
- die standesgemäße Keuschheit bewahren,
- entweder täglich das Marianische Offizium (oder einen Rosenkranz) beten
- oder zusätzlich zum Freitag auch am Mittwoch und Samstag kein Fleisch essen

Das "Samstagsprivileg"

1322 erschien Maria Papst Johannes XXII. und gab ihm den Auftrag, folgendes Privileg zu verkünden: „Alle jene, die in ihrem Leben das Skapulier fromm getragen haben, die standesgemäße Keuschheit bewahrten und sonst das beobachteten, was mit dem Tragen des Skapuliers verbunden ist, werden nach ihrem Sterben bald, vorzüglich an einem Samstag nach ihrem Tode, aus den Leiden des Fegfeuers befreit werden.“

Sie versprach, dass, wer mit diesem Skapulier bekleidet stirbt, nicht in die Hölle kommt. Wie kann das sein?

Die Regel erklärt dieses Versprechen so, dass die Immaculata entweder durch ihre Fürsprache den Skapulierträger vor schweren Sünden bewahrt oder rechtzeitig zu Umkehr und Beichte bewegen wird!